



Sie ermuntern Jugendliche, sich als Sporthelfer weiterzubilden, um ihr Wissen dann in Schulen und Vereinen weiterzugeben (von links): Dirk Lemhoefer (Sportjugend), Klaus Weber (Präsident des Bielefelder Stadtsportverbandes), Tobias Kopp (Sportjugend), Frank Spannuth (Sportdezernent aus Detmold), Arne Dornseifer und Sven Sörensen (Sportjugend). Foto: Volker Zeiger

## Jugendliche als Sporthelfer

### Schulen und Vereine ziehen an einem Strang – Sportjugend unterstützt

**Bielefeld (WB). Sie bekommen Tipps, lernen Neues kennen, nehmen Anregungen entgegen und setzen sie in der täglichen Praxis um: Sporthelfer. Es sind Jugendliche, die sich an den Schulen ehrenamtlich um ihresgleichen kümmern. Sie haben jetzt ein eigenes Forum.**

Von Volker Zeiger

Wegbereiter dafür ist die Sportjugend Bielefeld, die soeben mit der Bezirksregierung Detmold eine Vereinbarung unterzeichnete, wonach die Tätigkeit der Sporthelfer sowohl für Schulen als auch für die Vereine, aus denen sie kommen, auf eine breitere Basis gestellt wird. Klaus Weber, Präsident des Bielefelder Stadtsportbundes, und Frank Spannuth, Sportdezernent bei der Bezirksregierung Detmold, unterzeichneten das entsprechende Dokument am Montag kurz vor einem Sporthelferforum.

Dieses war in einer Turnhalle der Martin-Niemöller-Gesamtschule anberaumt worden und Auftakt für weitere Schulungen, die in absehbarer Zeit folgen sollen. Gut 100 Jugendliche aus 14 Schulen, allen voran die gastgebende Einrichtung (mit 27 Aktiven), die Laborschule und die Gertrud-Bäumer-Realschule (je 19 Sporthelfer) waren angemeldet. Dazu kamen 20 Lehrkräfte, die sich ebenfalls am Aktionstag beteiligten. Helfer kamen aus den Reihen der Sportjugend.

Schwerpunkt waren Arbeitsgruppen, die sich mit praktischen Themen befassten, unter anderem der Planung für die Zeit, wenn es für Schüler »ab in die Pause« geht, oder eine unter dem Motto »Wenn es Ärger gibt«, damit in Konfliktsituationen richtig gehandelt werden kann. Klar, dass während der Forums, das den ganzen Nachmittag über dauerte, auch Sportliches angeboten wurde: große und kleine Sprünge auf dem großen Trampolin. Selbstverteidigung,

spaßiges Bewegungstraining für den Kopf, »Hip und Hop« sowie auch »Spiele rund um die Scheibe« – Frisbee ist damit gemeint.

Das Sporthelfer-Programm soll dazu beitragen, Schüler für die ehrenamtliche Arbeit in und außerhalb der Schulen zu qualifizieren, wie Tobias Kopp und Beate Lehmann von der Sportjugend sagten. Letztendlich sollten sie über die fachliche Aus- und Fortbildung ein gewisses Quantum an Verantwortung in der Gesellschaft und für die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens übernehmen. Das tun an 18 Bielefelder weiterführenden Schulen bisher schon 145 ausgebildete Sporthelfer, sagte Beate Lehmann. Unter ihnen ist auch Schüler Leon aus dem Ceciliengymnasium. Der 16-Jährige, der auch am Sporthelfer-Forum teilnahm, spielt Badminton und Volleyball. Der erste Arbeitskreis, den er besuchte, war »Pflaster, Verband & Co.«, um sich einsatzorientiert fortzubilden.